

# Den Sabbat des Herrn halten

(3.Mose 23:1-3; 1.Mose 2:1-3;  
2.Mose 20:11; 31:12-17; Hebr. 3:1-19;  
4:1-12; Mt. 11:25-29; 12:1-8)

kostenlose Weitergabe

Herausgeber

[www.himmlisches-jerusalem.de](http://www.himmlisches-jerusalem.de)

[info@himmlisches-jerusalem.de](mailto:info@himmlisches-jerusalem.de)

Der Sabbat stellt ein wichtiges Prinzip in der ganzen Heiligen Schrift dar. Es lohnt sich nicht, darüber zu diskutieren, welcher Wochentag für uns heute Sabbat ist – Samstag oder Sonntag, der siebte Tag oder der erste Tag. Für uns ist jeder Tag ein Sabbat. Denn im Neuen Bund ist der Sabbat eine Person geworden: Jesus Christus (vgl. Markus 2:27-28).

Um den Sabbat zu verstehen, müssen wir das Prinzip des Sabbats in der ganzen Bibel anschauen. Am Anfang der Bibel, in 1. Mose Kapitel 1, stellte Gott in sechs Tagen die ganze Schöpfung wieder her. Was machte er am siebten Tag?

*„Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte“ (1.Mose 2:3).*

Wer von uns konnte Gott bei der Schöpfung von Himmel und Erde helfen? Kann

irgendein Mensch Licht aus der Finsternis hervorrufen oder das Land vom Meer trennen? Wer von uns kann die Sonne, die Sterne und den Mond machen? Niemand außer Gott kann dieses Werk tun. Kann ein Mensch aus der Erde Gras aufwachsen lassen oder einen Vogel schaffen? Wir Menschen können vielleicht ein Flugzeug bauen, nicht aber Gott bei der Schöpfung von Himmel und Erde behilflich sein. Wir Menschen können nichts von all dem machen, was Gott geschaffen hat. Deshalb ist es für uns auch besser zu ruhen. Das ist das Prinzip des Sabbats. Es ist anmaßend, wenn Menschen denken, sie könnten Gottes Werk tun. Das himmlische, göttliche Werk kann niemand vollbringen außer Gott allein.

Deshalb hat Gott den Menschen nicht am ersten, sondern am letzten Tag seines Werkes geschaffen. Gottes Werk ist vollkommen, wir können ihm nichts mehr hinzufügen. Wenn die Menschen sich in Gottes

Werk einmischen, verdirbt am Ende alles. Gott möchte, dass wir zuerst in seine Ruhe einkehren und seinen Sabbat halten. Er braucht nicht unsere Hilfe, vielmehr sollen wir in seine Ruhe hineinkommen, indem wir all das genießen und im Glauben ergreifen, was er geschaffen und vollbracht hat.

Wer ist qualifiziert, das Lamm Gottes zu sein? Wer ist ohne Sünde und ohne Fehler? Wer kann anstelle des Herrn am Kreuz sterben? Wer kann dem etwas hinzufügen, was der Herr am Kreuz vollbracht hat? Wer ist ohne Sauerteig und Bosheit? Wer kann den Tod verschlingen? Wer ist in den Himmel aufgefahren und würdig, die Schriftrolle in Empfang zu nehmen? (vgl. Offenbarung 5:9). Wer ist würdig, die höchste Position im Universum einzunehmen? Johannes weinte sogar, weil niemand würdig erfunden wurde (vgl. Offenbarung 5:4). Wer kann dem Herrn in allen diesen Wer-

ken helfen? Wer ist würdig oder qualifiziert dafür? Niemand als der Herr Jesus allein.

Welcher Mensch ist von den Toten auf-erstanden und nie wieder gestorben? Es ist nur der Herr Jesus. Er allein ist würdig, Gottes Werk zu tun. Aber Gott sei Dank, dass wir in sein Werk hineinkommen können. Wir können die Feste des Herrn feiern und in seine Ruhe eingehen.

Der Sabbat ist die Grundlage für alle Feste, des Herrn. Deshalb beschreibt 3. Mose Kapitel 23 zuerst den Sabbat und danach alle sieben Feste, die Gott seinem Volk verordnet hat.

*„Und der Herr redete mit Mose und sprach: Sage den Israeliten und sprich zu ihnen: Dies sind die Feste des Herrn, die ihr ausrufen sollt als heilige Versammlungen; dies sind meine Feste: Sechs Tage sollst du arbeiten; der siebente Tag aber ist feierlicher Sabbat, heilige Versammlung. Keine Arbeit*

*sollt ihr an ihm tun; denn es ist ein Sabbat für den Herrn, überall wo ihr wohnt“*  
(3.Mose 23:1-3).

Einerseits ist der Sabbat ein Ruhetag und auch ein Fest. Andererseits basieren alle Feste auf dem Prinzip des Sabbats: Zum Beispiel findet das Pfingstfest sieben Sabbate nach der Auferstehung statt. Alle Feste haben etwas mit dem Sabbat zu tun. Das bedeutet, dass allein Gott diese Feste erfüllen kann. Wir können zu Gottes Werk nichts hinzufügen, sondern wir sollen in seine Ruhe eingehen. Durch die Feste möchte Gott sein Volk in die Erfahrung dessen bringen, was Jesus Christus vollbracht hat.

### **Christus, unser Sabbat**

Im Alten Bund hielt das Volk Gottes den Sabbat, indem es einen Tag in der Woche ruhte, nämlich am Samstag. Gott gebot:

*„Und der Herr redete mit Mose und sprach: Sage den Israeliten: Haltet meinen Sabbat; denn er ist ein Bund [oder: Zeichen] zwischen mir und euch von Geschlecht zu Geschlecht, damit ihr erkennt, dass ich der Herr bin, der euch heiligt. Darum haltet meinen Sabbat, denn er soll euch heilig sein. Wer ihn entheiligt, der soll des Todes sterben. Denn wer eine Arbeit am Sabbat tut, der soll ausgerottet werden aus seinem Volk. Sechs Tage soll man arbeiten, aber am siebten Tag ist Sabbat, völlige Ruhe, heilig dem Herrn. Wer eine Arbeit tut am Sabbat-tag, soll des Todes sterben. Darum sollen die Israeliten den Sabbat halten, dass sie ihn auch bei ihren Nachkommen halten als ewigen Bund. Er ist ein ewiger Bund zwischen mir und den Israeliten. Denn in sechs Tagen machte der Herr Himmel und Erde, aber am siebten Tage ruhte er und erquickte sich“ (2.Mose 31:12-17).*

Im Neuen Bund wurde das Gesetz in Jesus Christus erfüllt. Er ist der Herr über



den Sabbat (vgl. Matthäus 12:1-8). Wie alle Dinge des Alten Testaments war das äußerliche Einhalten eines Ruhetages nur ein Schatten der Wirklichkeit. Die Wirklichkeit des Sabbats ist Jesus Christus (vgl. Kolosser 2:16-17). Heute ist Christus der wahre Sabbat, und in Christus hat Gott sein ganzes Werk vollbracht. Diese Wirklichkeit brauchen wir täglich und nicht nur einmal in der Woche.

### **Ruhe von den eigenen Werken**

Gott möchte nicht, dass sich irgendjemand in sein Werk einmischt, denn unsere Hände sind schmutzig und ganz und gar unfähig. Seine Wege sind höher und seine Gedanken sind tiefer als unsere. Sein Werk ist heilig, gerecht und herrlich. Aber leider wollen sich die Menschen immer gerne einmischen und haben sein Werk völlig verändert. Manchmal denke ich, wir sollten lieber gar nichts tun als etwas Eigenes. Doch es ist gar nicht so einfach, nichts

zu tun. Der Mensch muss immer etwas machen. Das Erste, was ein Arbeiter Gottes lernen muss, ist, nichts zu tun. Es ist nicht gut, viel für Gott tun zu wollen. Das begreifen wir Menschen nur sehr schwer. Warum gibt es heute so viele Spaltungen? Jeder macht, was er will; jeder denkt, er habe recht. Jeder möchte ein gutes Werk für Gott tun. Warum sollte Gott gegen mein gutes Werk sein, es ist doch etwas Wunderbares, was ist denn falsch daran? Manchmal stelle ich mir vor, wie Gott vom Himmel auf die Menschen herabschaut, wie sie eifrig wie die Ameisen für ihn arbeiten. Und schließlich waren sie so eifrig für Gott, dass sie Jesus Christus ans Kreuz brachten und töteten.

Möchtet ihr auch etwas aus eurer eigenen Kraft, nach eurer eigenen Vorstellung, nach euren eigenen Wegen für Gott tun? Ihr möchtet ihm helfen, und am Ende zerstört ihr noch sein Werk, die Gemeinde. Daher ist es so wichtig, den Sabbat in der

Wirklichkeit zu halten. Das Wort sagt: Wer den Sabbat nicht hält, der wird ausgerottet und getötet werden. Das ist eine ernste Angelegenheit. Den Herrn als die Feste, seine wunderbare Person und sein vollbrachtes Werk zu genießen, sollte heute unser größtes Werk sein.

### **Das Werk Gottes: an Christus glauben**

Die Menschen kamen zu Jesus und fragten ihn: „*Was sollen wir tun, damit wir die Werke Gottes wirken?*“ (Johannes 6:28). Der Herr schaute sie an und sagte: „*Dies ist das Werk Gottes, dass ihr an den **glaubt**, den er gesandt hat*“ (Vers 29). Heute wollen die Menschen nicht glauben, sondern sie wollen viel für Gott tun und sind dabei so eifrig. Sie kommen vor lauter Arbeit und Mühe nicht zur Ruhe. Wie sehr brauchen wir alle Christus als unseren wahren Sabbat!

Wer kann Gottes Werk tun? Ich muss dem Herrn oft sagen: „Herr, ich kann gar nichts tun.“ Viele Menschen sind darüber schon stolz geworden, weil sie dachten, sie hätten sehr viel für Gott getan. Und wenn ihre Arbeit nicht anerkannt wird, sind sie in ihrem Herzen verletzt und kämpfen um ihre eigene Ehre. Wir Menschen suchen immer Anerkennung und eigene Ehre. Doch nur einem in diesem Universum gebührt Anerkennung: Gott allein!

Wem gebührt Anerkennung, wenn es um die Schöpfung von Himmel und Erde geht? Kein Mensch kann sich dessen rühmen! Und dennoch wollen sich viele im Werk des Herrn eine Medaille verdienen. Wir sind wirklich gefallen. Lasst uns daher lernen, den Sabbat zu halten, indem wir Christus als unsere Ruhe genießen. Erst dann können wir auch die Feste halten.

## **In seine Ruhe eingehen**

Als das Volk Israel durch die Wüste zog, erzürnten sie den Herrn: Dieses hartnäckige, ungehorsame und ungläubige Volk, sie sollen nicht in meine Ruhe hineinkommen (vgl. Hebräer 3:10-11). Das heißt, sie durften nicht ins Gute Land hinein. Das Gute Land ist ein Bild auf Jesus Christus. Wer ist unsere Ruhe heute? Unsere Ruhe ist Christus!

Jesus Christus ist der Herr des Sabbats (vgl. Matthäus 12:8; Markus 2:28; Lukas 6:5), er hat den Sabbat angeordnet. Er selbst ist sogar der wahre Sabbat. Alle Dinge sind in ihm und durch ihn und zu ihm hin geschaffen (vgl. Kolosser 1:16), und wir müssen in seine Ruhe kommen. Wir müssen zuerst zu ihm kommen und dann in ihn hineinkommen. Darum zeigt uns der Hebräerbrief, dass wir sein Wort mit Glauben vermengen sollen. Das Wort Gottes ist zuverlässig, lebendig, wirksam und scharf. Es

dringt in uns hinein, deckt auf was nicht vom Geist ist und stellt unser gefallenes Selbst bloß.

Das Wort Gottes kann jedoch nur wirken, wenn wir ihm glauben und gehorchen. Wenn wir in seine Ruhe, in Gottes Werk hineinkommen wollen, müssen wir in aller Einfachheit dem Wort Gottes glauben und folgen. Aber anstatt in die Ruhe des Herrn einzugehen, hören wir oft auf viele Stimmen und geraten nur in Unruhe. Hört nicht auf Menschen, hört auf Gottes Stimme.

Wir müssen lernen, der Wahrheit zu glauben, zu gehorchen und in seine Ruhe einzugehen. Dann wird der Versucher, der Teufel, uns in Ruhe lassen und wir bleiben in Christus, in der Ruhe. Das ist wunderbar.

## Der Kampf um das Gute Land

Ich hoffe, dass der Herr nicht zu uns sagen muss: „... *sie sollen nicht in meine Ruhe hineinkommen!*“ (Hebräer 4:3). Das ist eine Warnung an alle Gläubigen. Lasst uns alle in seine Ruhe eingehen. Dann können wir wirklich ein Fest feiern, sogar im Angesicht unserer Feinde. Als das Volk Gottes vor der Ruhe, dem Guten Land stand, waren darin allerdings Bewohner, gegen die sie kämpfen mussten. 5.Mose 3:21-22 sagt dazu: „*Und Josua gebot ich zur selben Zeit und sprach: Deine Augen haben alles gesehen, was der Herr, euer Gott, mit diesen beiden Königen getan hat. So wird der Herr auch mit allen Königreichen tun, in die du ziehst. Fürchtet euch nicht vor ihnen, denn der Herr, euer Gott, streitet für euch.*“

Der Herr wollte sein Volk in die Ruhe, in das gute Land, hineinbringen, aber sein Volk hatte Angst und schaute nach links und nach rechts. Sie sagten: „Hier geht es

nicht, und dort ist es auch so schwierig. Die Riesen sind da, wie können wir so zur Ruhe kommen?“ Wenn wir nach links und nach rechts schauen, werden wir nie Ruhe finden. Schaut nicht nach links und auch nicht nach rechts. Steht fest im Glauben! Kehrt ein in seine Ruhe und habt keine Furcht! Nachdem der Herr zu ihnen gesagt hatte, dass er sie in das gute Land hineinbringen möchte, sagte das ganze Volk: „Ach, es ist ein Land voller Riesen!“ Ob ihr glaubt oder nicht glaubt, hängt davon ab, auf was ihr schaut. Der Herr hatte zwei große Könige besiegt und seinem Volk zugesagt, in gleicher Weise mit allen anderen Königen zu verfahren. Wir müssen auf Christus schauen, der alle Feinde schon besiegt hat! Er ist unser Sabbat.

Lasst uns heute in das gute Land, in die Ruhe, in Christus hineingehen! Fürchten wir uns nicht vor den Riesen, denn der Herr, unser Gott, streitet für uns! Er hat schon gesiegt. Christus ist in das Allerhei-



ligste hineingegangen. Er ist heute in der Ruhe, und wir müssen mit ihm in seine Ruhe eingehen. Dann können wir die Feste feiern.

### **Das 1000-jährige Reich und das Neue Jerusalem**

Im Alten Bund war der Sabbat ein Tag der Ruhe. Heute im Neuen Bund ist Jesus Christus der wahre Sabbat. Doch sobald die Zeit des Neuen Bundes zu Ende geht, beginnt ein neues Zeitalter, nämlich das 1000-jährige Reich (vgl. Offenbarung 20:2-7). Nach 6000 Jahren Menschheitsgeschichte von Adam bis heute wird das 1000-jährige Reich das siebte Jahrtausend sein. Zusammen ergeben sich also  $6000 + 1000 = 7000$  Jahre, die Gott benutzt, um sein Werk mit den Menschen vollständig auszuführen. Dieses Werk entspricht dem Werk der Wiederherstellung der Schöpfung in erster Mose Kapitel 1 und 2. Dort arbeitete Gott sechs Tage lang und ruhte

am siebten Tag, dem Sabbat. Hieran erkennen wir, dass das 1000-jährige Reich eine weitere Erfüllung des Sabbat ist. Jedoch warnt uns der Hebräerbrief, dass nicht alle vom Volk Gottes in diese Ruhe hineinkommen werden. Für den Eingang in das 1000-jährige Reich müssen sich die Christen qualifizieren, ja, sie müssen Fleiß tun: *„Lasst uns daher Fleiß tun, in jene Ruhe hineinzukommen“* (Hebräer 4:11a). Während uns die Errettung aus der ewigen Verdammnis durch den Glauben geschenkt wurde, müssen wir für den Eingang in das 1000-jährige Reich bewusst mitarbeiten. Lasst uns die kurze Zeit, die wir heute noch haben, auskaufen, um uns ernsthaft auf das Kommen des Reiches Gottes vorzubereiten!

Wenn die 1000 Jahre vorüber sind, kommt das Neue Jerusalem, die Stadt Gottes, aus dem Himmel auf die Erde herab (vgl. Offenbarung 21:1-2). Gott selbst wird auf ewig bei den Menschen wohnen. Das Neue

Jerusalem ist Gottes universales Ziel und damit die endgültige, ewig andauernde Erfüllung des Sabbat.

